

Die Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen faßten konkrete Beschlüsse, wie der Plan in allen seinen Positionen erfüllt werden kann. Sie erteilten Parteaufträge, um zu helfen, daß der Betrieb störfrei wird. So übernahm es zum Beispiel Genosse L a d e w i g, Betriebsingenieur im Bereich der Abteilungsparteiorganisation Preß- und Stanzenwerk, gemeinsam mit den Arbeitern zu untersuchen und zu beraten, wie das zum Teil bisher aus Westdeutschland eingeführte Material durch solches aus unserer Republik ersetzt werden kann.

Über hundert ständige Agitatoren helfen, ideologische Fragen beim Kampf um die Störfreiheit zu klären. Zu diesen Agitatoren zählen auch Genossen Techniker und Ingenieure. Das bietet die Gewähr, daß die damit zusammenhängenden schwierigen Probleme den Arbeitern sowohl von der politischen als auch der fachlichen Seite aus erklärt werden. Zahlreiche Vorschläge der Werktätigen sind das Ergebnis dieser politischen Massenarbeit. Die Parteileitung ruft diese Genossen Agitatoren alle zwei Tage zusammen, hilft ihnen bei der Argumentation, informiert sie über den Stand der Planerfüllung und die Fortschritte bei der Störfreimachung. Gleichzeitig organisiert die Parteileitung eine straffe Kontrolle der Erfüllung aller Parteaufträge durch die Sekretäre der APO.

Dabei war es ganz richtig, daß in den Mitgliederversammlungen auch über die verschiedenen Fähigkeiten der Genossen gesprochen wurde, da natürlich nicht jeder Genosse gleichermaßen für eine bestimmte Aufgabe geeignet ist. Von großem Wert ist in diesem Zusammenhang das Wirken solcher bewährter Genossen, die in ihrer Parteigruppe den jüngeren Parteimitgliedern helfen, Schritt für Schritt bestimmte Aufgaben zu übernehmen, so daß auch diese ihre Parteaufträge in Betrieb und Wohngebiet gut erfüllen können. So versteht z. B. Genosse Z o s c h k e, Mitglied der Leitung der APO in der Starkstromkabelfabrik, auch seine Patenschaft über die Kandidaten: die künftigen Parteimitglieder in den Kampf einbeziehen, sie in der politischen Arbeit stärken, sie an Hand der Parteibeschlüsse erziehen.

Die höhere Verantwortung der Leitungen für die Aktivität aller Genossinnen und Genossen kann selbst auch wieder nur im Prozeß der Erziehung der Leitungsmitglieder gesichert werden. So wurden z. B. in einer Abteilungsparteiorganisation, die Parteaufträge anfangs nur formal aufgefaßt, da der betreffende Genosse Sekretär nur die „Mel-dung“ des erfüllten Auftrages sah, nicht aber die ganze politische Bedeutung unseres verstärkten Kampfes um die Sicherung des Friedens und den Sieg des Sozialismus in den Vordergrund stellte und daraus die Notwendigkeit der höchsten Aktivität eines jeden Parteimitgliedes ableitete. Die Kritik der Leitung der Betriebsparteiorganisation half diesen ideologischen Fehler zu überwinden; auch in dieser Abteilungsparteiorganisation erfüllt jetzt jeder Genosse seine Parteipflicht im Betrieb und im Wohngebiet, nachdem gründlich über das Wesentlichste diskutiert wurde: die allseitige Stärkung der Kampfkraft der Partei.

### **Voraussetzung ist Kenntnis der Beschlüsse**

Die Massen selbst erwarten von den Parteimitgliedern unter ihnen, daß diese sich bei jeder Aufgabe von betrieblicher, örtlicher und gesamtstaatlicher Bedeutung an die Spitze stellen und dabei die oft komplizierten Zusammenhänge von Politik und Ökonomie erklären. Dazu gehört als unerläßliche Voraussetzung, daß alle Parteimitglieder die Beschlüsse der Partei gut kennen und durch sie tief in die Zusammenhänge der politischen und ökonomischen Probleme eindringen. Die wesentlichste Ursache für die teilweise Zurückhaltung mancher Parteimitglieder ist — auch nach der eigenen Einschätzung dieser Genossen — darin zu suchen, daß sie nicht genügend mit den Be-